

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Kernsprecher: Amt Sanja 1371-1373.

Nr. 84. • 69. Jahrgang.

Ausbreitungen in deutschenationalen Wahlversammlungen.

Ausbreitungen in deutschenationalen Wahlversammlungen.

ma. Berlin, 17. Febr. Auf dem Berliner Schlacht- und Viehhof sind gestern die Fleischbegräbissen in den Ausstand getreten, weil ein Mitglied des Betriebsrats zu einer Verurteilung der Schlächtermeister nicht angetreten worden war.

Wiesbadener Nachrichten.

Erhöhung der Leistungen in der Angestellt:n-
versicherung.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte schreibt uns: Während die gesetzlichen Leistungen in der Invalidenversicherung bereits erhöht worden sind, ja insbesondere in letzter Zeit durch das Gesetz vom 20. Dezember 1920, durch das die Renteneinflüßer weitere Beihilfen erhalten, ist eine Erhöhung der Leistungen in der Angestelltenversicherung noch nicht eingetreten. Das Direktorat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erkennt sehr wohl an, daß die durch die außerordentliche Geldentwertung und die gesteigerten Kosten für die Lebenshaltung ausgelassenen Beiträgen der an der Angestelltenversicherung beteiligten Kreise auf Erhöhung auch dieser Leistungen durchaus berechtigt sind, und es hat sich daher daran zu setzen, in eine Prüfung darüber einzutreten, in welchem Umfang und in welcher Weise diesem berechtigten Verlangen nachgegeben werden kann, ohne einerseits die verlässerten Angestellten und ihre Arbeitgeber mit übermäßigen Beitragsleistungen zu belasten und andererseits die versicherungstechnische Bedienung der Leistungen der Angestelltenversicherung zu gefährden. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in dem von dem Direktorat den zuständigen Stellen vorgelegten, übrigens auch den beteiligten Verbänden zugänglich gemachten Entwurf zur Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte enthalten. Hiernach sind u. a. folgende wesentliche Verbesserungen der Leistungen in der Angestelltenversicherung vorzusehen:

1. Der Bemessung des Ruhegeldes und der Hinterbliebenenrenten soll ein für alle Gehaltsklassen gleicher Grundbetrag zugrunde gelegt und diesem Betrag für jeden entrichteten Monatsbeitrag ein nach der Höhe der Beiträge verschieden hoher Steigerungssatz hinzugerechnet werden. Für das Ruhegeld steht der Entwurf als Grundbetrag dem Betrag von jährlich 360 M. vor. Entsprechend der Erhöhung der Ruhegeldbezüge erhöhen sich auch die Witwen- und Waisenrenten.
2. Für die Waisenbezüge steht der Entwurf neben der sich aus den neuen Sätzen für die Ruhegelder ergebenden Aufbesserung eine weitere bedeutende Erhöhung insofern vor als künftig als Halbwaifenrenten anstatt eines Fünftels der Witwenrente und als Doppelwaifenrenten anstatt eines Drittels zwei Drittel der Witwenrente gewährt werden sollen.
3. Ferner ist eine erhebliche Erhöhung der für Heilversfahrenszwecke benötigten Mittel vorgeesehen.
4. Eine weitere Verbesserung schlägt der Entwurf für weibliche Versicherte vor. Nach den geltenden Bestimmungen wird weiblichen Versicherten beim Eintritt der Berufs-unfähigkeit nach Ablauf von 60 Beitragsmonaten und vor Vollendung von 120 Beitragsmonaten ein Ruhegeld gewährt, dessen Höhe nach den ersten 60 Beitragsmonaten berechnet wird. Auch für dieses Ruhegeld soll ein Grundbetrag von 360 M. zugrunde gelegt werden. Außerdem sollen die Steigerungssätze nicht nur der ersten 60 Beitragsmonate, sondern sämtlicher Beiträge in Anspruch kommen, die bis zum Eintritt der Berufsunfähigkeit entrichtet worden sind. Durch diese Regelung wird gleichzeitig einer von den Angestelltenverbänden eingeleiteten Forderung entsprochen, und es entstehen den weiblichen Versicherten zugunsten der Sonderleistungen eine erhebliche Erweiterung und Erhöhung.
5. Vom Inkrafttreten des Gesetzes ab sollen auch den bereits Bezugsberechtigten die Grundbeträge als Aufschuß zu den für die künftigen Ruhegeldern und Hinterbliebenenbezüge gewährt werden.
6. Der Anspruch auf Erstattung von Beiträgen für den Fall, daß der Versicherungsfall eintritt, ohne daß ein Anspruch auf Leistungen geltend gemacht werden kann — § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte — soll auch den Eltern und Großeltern gewährt werden.

— Eine Stresemann-Rede. Als in den Novembertagen des Revolutionsjahres die alte nationalliberale Partei in die Brüche gegangen war und die meisten ihrer leitbigen Anhänger nach rechts oder links in den neu gebildeten politischen Gruppierungen Aufbruch gefunden hatten, da sammelte Gustav Stresemann den kleinen Rest seiner Herren und gründete die Deutsche Volkspartei. Der Geschäftstakt und Geschickswandtheit des Generalsekretärs und Syndikus namhafter industrieller Verbände bereiteite die Organisation und der Ausbau keine Schwierigkeiten, keine politischen und wirtschaftlichen Kenntnisse und keine parlamentarischen Erfahrungen qualifizierten ihn für die Fortsetzung einer Führerrolle, die er nach Bakermanns Tod bereits in der Nationalliberalen Partei innehatte. Seine politische Haltung während des Krieges ist wohl noch in Erinnerung. Inwieweit ist aber so manches vergaßen und vergeben worden, hat so manche Neuorientierung Katharsenden, daß man bei Gelegenheit eines Auftritts in Wiesbaden (am Freitagabend im Wintergarten) von einer Charakterisierung seiner Persönlichkeit, soweit die Vergangenheit in Frage kommt, abssehen kann. Die Deutsche Volkspartei hatte ihren Führer hier gewissermaßen noch in seiner Stunde als schwerste Aufgabe für den Wahlkampf aufgegeben, und Dr. Stresemann läßt unverfälscht eine harte Anstehungsraute aus. Der große Saal war schon vor Beginn des Vortrags überfüllt; Kadaver ohne Einflakarten fanden keinen Platz mehr. Was Herr Dr. Stresemann seinen zahlreichen Zuhörern zu

Antike und moderne Bühne.

Von Richard Weichert, Direktor des k. k. Hoftheaters
in Frankfurt a. M.

In einem Apoborismus preist Gerhart Hauptmann als eines der überwältigendsten Gefühle den Jugendgott, da man den Bulschlog der Zeitwende verliert. Eine solche Momente erleben Aufnahmefähige fast immer dann, wenn Sophokles zu ihnen spricht. Nicht, weil das hohle die Zeugnisse, vor 2400 Jahre alten Dichtungen zu leben, sein Recht geltend macht, sondern weil der höhere Akt einer Kunst, die einem ganzen Volke auf dem Höherpunkt seiner Kultur so etwas wie Religion im reinsten Sinne war, auch heute noch über alle geistliche und künstlerisch ästhetische Wertungen hinaus uns mit seinen elementarsten Umpfindungen wider Willen machtvoll erregt, die unseres Daseins besten Teil bilden. Zweigeltswert liegt in den Sophokleischen Tragödien, und gerade in uns heutigen Kernemmenschen lebt eine dunkle Sehnsucht nach Größe und Tat, nach den gewaltigen Schauern zermalmernder Schicksale. Empfinden wir, auf ganz anderem Weltanschauungsboden aufgewachsen, auch vieles an diesen Weiterwerden einer vergangenen Kulturperiode anders, als es die Alten uns empfanden, für die sie geschaffen wurden, so wird es dennoch Willst der Bühne unserer Zeit sein, immer wieder den Versuch zu machen, das antike Drama zu neuem Leben zu erwecken. Die Kunstform der antiken Tragödie mag keine gegenwärtigen Rechte für die Gegenwart verlangen können (dies muß gesagt werden, um das fühlbar neu heranblühende Monumentaldrama unserer Zeit nicht in die Schnitzruht fälscher Vorbilder einzuschieben), Inbald an Gefühl und Geist aber sind ewig, einfach menschliche Vorgänge bannen und erzeugen, abgeklärte Lebensweisheiten trosten und erheben. Wer die Erneuerungen der antiken Tragödie verliert, darf nicht vergessen, daß sich viele Werke nicht in ihrer Unvollständigkeit wieder beleben lassen. Seine Tragödien waren dienliche Reize der Volksgemeinschaft, Reize in dem Sinne höchster Steigerung des Lebensgefühls. Der Chor der griechischen Tragödie ist die nationale Reflexion als Zwischenschritt zwischen den herrlichen Menschen der Erde und den unüberwindlichen Menschen des Olympos, die man Götter nennt.

lagen hatte, war erwartungsgemäß nicht so sehr eine Wahlrede in dem üblichen Sinne dieser Bezeichnung, als vielmehr ein längerer Vortrag über all die Dinge der großen Politik, die uns in den letzten Tagen und Wochen besonders lebhaft beschäftigten und für die nächste Zukunft noch beschäftigen werden. Reichhaltig und unterhaltend, mit energischen Gesichtspunkten, hand der Redner neben dem Vult und sprach in fließender Rede frei aus dem Gedächtnis, ohne Uebertreibung zwar, aber doch mit klarer Kennzeichnung des Wesentlichen 2½ Stunden lang ohne sichtliche Ermüdung. Er begann mit der äußeren Politik, wo er in den bevorstehenden Londoner Verhandlungen und in den Vorlier Beschlüssen die gemeinsame, aber parteipolitische Erörterungen hinausragende Plattform für einen einträgsvollen Ausfall seiner Ausführungen fand. Als Kontinentalpolitiker sieht er den Schwerpunkt der Vorlier Bestimmungen in der nur Englands wirtschaftlichen Vorteilen dienenden Ausfuhrabgabe und der Kontrolle unserer künftigen Anleihenpolitik, die lebhaft den Zweck verfolgt, unsere wirtschaftliche Ohnmacht und unsere Aushaltung dem Weltmarkt zu verewigen. Aber, so sagte er, Weltwirtschaft ist ein Ganzes, aus dem man nicht einzelne Einzeltheile herausheben kann, ohne das ganze Gebäude zu zerstören. Er hofft, daß die Ermächtigungen der Herrschaft letzten Endes in London das Wort führen und der Geist Panos als Geist Amerikas mit am Tische sitzen würde, wenn dieses selbst auch nicht vertreten sein werde. Den Ausführungen Dr. Simons stimmt er unbedingt zu. Das von ihm gesprochene „Nein“ müsse in Gestalt bleiben, wenn es sein muß, bis zum letzten Ende. Zur inneren Politik übergehend, kommt der Redner dann auf die Verhältnisse im Reich und in Preußen zu sprechen. Auch hier schwimmt er weit über den Parteien, betont hauptsächlich das Gemeinsame, ist für Ausgleich, Anzammelschluß und Komprozisse und weist mit diesem Geiste, in Erinnerung an die Parteiverhältnisse, Töne anzuschlagen, die mannten Beifall auslösen. Dabei gerathet er aber nicht gelegentlich nach rechts und links nachdrückliche Seitenhiebe auszuheilen. Nachdem er noch eine Pause für Sinnesveränderung hat, kommt er dann auf die Kernfrage der künftigen Regierung in Preußen zu sprechen, deren Zusammenlebung er ähnlich wie gegenwärtig im Reich wünscht, um dann zum Schluß noch einige detaillierte und zusammenfassende Anmerkungen auf die Zukunft der künftigen Reichsregierung zu machen, wo die letzten Entscheidungssachen noch nicht erfolgt seien. Mit dem Glauben an Deutschlands Zukunft und der Hoffnung den Wiederaufbau und die Auferstehung des deutschen Volkes noch zu erleben, beendete er dann seine Ausführungen, die bei ihrer Länge trotz der interessanten Stofffülle doch schließlich doch ermüdeten. Wiederholter Beifall lobte die rhetorische Meisterschaft, der als solcher diese Anerkennung nicht verlangt werden kann.

— **Demokratische Wähler-Vereinigung.** Heute Samstagabend 8 Uhr trachtete im „Bauhinien-Schützen“ für die Deutsche demokratische Partei der Wba. Anton Erxleben. Erxleben ist in der Gemeindefachschönung Kirch-Vorder arge geworben und führte ihr keine große Bedeutung. Bald über die politische Meinung hinaus. So schloß er sich beiseite dem Freundeskreise Friedrich Wommers an und stellte sich als Freund unter Galt und Wilmers Wommers. Im großen politischen Leben ist er seit seiner Wahl in die Nationalversammlung stark hervorgetreten. Auch dem letzten Reichstag gehört er als einer seiner besten Mitglieder an und arbeitete besonders in der Sache im Reichstaglichen Ausschuss mit.

— **Handwerk und Gewerbe.** Der Stadtrath hat für Handwerk und Gewerbe ruft, wie aus der heutigen An-
sage hervorgeht, seine Mitglieder zur Wahl auf und bittet
sie, ihre Stimme den vürtheilhaften Parteien zu geben, die für
den Rückeroberung und für Schutz des schädlichen Hand-
werks und Gewerbes sowie für Erhaltung des Bestandes ein-
treten.

— Die Kommunalabstimmungen der Deutschen demokratischen Partei hat, so schreibt man uns, an ihrer Spitze den bewährten Stadinerordnetenvorsteher Alberti und Justizrat v. S. A. die beide dem Kommunalabstimm seit langem angehören und über gründliche Erfahrungen in der Provinzialverwaltung verfügen. Alberti ist seit Jahren Vorsitzender des Verbandes der Anwälte. An 3. Stelle steht die durch ihre Thätigkeit in der Wiesbadener Wohlfahrtsvereine allgemein bekannte Frau Reben, an 4. Stelle Stadterordneter Architekt Bildner, der sich durch seine klaren sachlichen Referate in der Stadterordneten-Versammlung einen Namen gemacht hat. Es folgt ein Anwalt der Anwaltschaft, Herr Sauerwein, und ein Volksschullehrer, Herr Rerten.

— **Feldbauaufnahme der Kraftwagen, Motor- und Fahrräder.** Auf Anordnung der französischen Behörde findet eine Feldbauaufnahme der Kraftwagen, Motorräder und Fahrräder statt. Die Befragten sind Kleinrentner des 2. (Süd-) Zimmers 37) in Empfang zu nehmen und sorgfältig ausgefragt die Befragten zum 26. d. M. zurückzusenden. Im übrigen wird auf die Befragungsmasse im Ansehungstempel verwiesen.

— Kreisstadt Wiesbaden. Es wird uns berichtet: Die Nothwendigkeit, in wirtschaftlichen Fragen zusammenzutreten, unter Ausnutzung reiflicher oder politischer Anbahnungen, hat die Beamten der einzelnen Pforten unserer Stadt pers. unang. Orlastrieße zu bilden, nachdem in Wiesbaden selbst ein solches schon länger Zeit besteht. So notwendig auch

die rein örtlichen Zusammenschlüsse sind, so ist es doch zur Erreichung größerer Ziele zweckdienlich, wenn die Einzelorganisationen in einen weiteren Rahmen gefaßt werden. Das Bestreben der Wiesbadener Vorortartelle war deshalb darauf gerichtet, mit der Stadt ein großes Kreisartell zu bilden, das die gemeinsamen Interessen fördert. Dieses Kreisartell ist nun zustande gekommen. Die einzelnen Ortsartelle bleiben in ihrer ursprünglichen Form den gegebenen Statuten entsprechend bestehen. Die Vorsitzenden aller Ortsartelle aber bilden zusammen den Kreisartellvorsitz, der die größeren Beamtensachen zu erledigen hat. Das Kreisartell wieder bildet einen Teil des Provinzialartells, und zwar hat sich das Kreisartell Wiesbaden dem Provinzialartell Rheinland angeschlossen, das in Köln seinen Sitz hat.

— **Dienliche Vorkommen.** Das Reichspostministerium hat die Vorkommen davon verhängen lassen, daß den zur Verwendung von Dienstmännern berechtigten Schulleitern Hauptlehrern, ersten und assistierenden Lehrern, die mit einem amtlichen Siegel (Stempel, Siegelmarken) nicht ausgestattet sind, die Bezugsgasse zugeordnet wird, auf den in Schulaufsichtsanordnungen von ihnen ausgebenen Sendungen die Ermangelung des Dienstsiegels durch Namensunterschrift und Angabe der Amtseigenschaft zu bezeichnen.

— Die Holzpreise. Die letztjährigen Holzverkäufe in den Wäldern der Wiesbadener Umgegend ergaben bedeutend höhere Ertragsergebnisse als im Vorjahr, ja, man kann sogar eine kleine Steigerung zu den ersten Perioden rechnen schließen. 100 Wellen wurden mit 200 bis 300 M. bezahlt, je nachdem sie mehr oder weniger Barthaß enthielten. Das Baummeter Knipses kam im Durchschnitt 100 M., während erstklassiges Buchenstielholz einen Preis von 175 M. pro Baummeter erreichte. Einzelmeter kommen aber selten vor, sonst meist flatter. Der Rubbholzpreis ist gegen das Vorjahr um 50 Prozent gestiegen.

— Öffentliche Sammlungen durch Schulkinder. Die Festsetzung von Schülern und Schülerinnen an öffentlichen Sammlungen, die mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse der Kriegszeit in armen Umfange zu vollzogen werden soll, hat mehrfach zu begründeten Klagen Anlaß gegeben. Der Minister wünscht deshalb in seinem neuesten Erlaß, daß jede Sammelthat der Schule außerhalb des Schulgebäudes nicht mehr erfolgt. In besonderen Fällen besteht er sich der Genehmigung vor.

— Personalien: Durch Beschluß des preussischen Finanzministers, des Ministers für Handel, Gewerbe und Volkswirtschaft, sowie des Ministers für Landwirtschaft, Vermögen und Arbeiten wurde das Vorstandsmitglied der Genossenschaftsbank für Ostpreußen Direktor Alex. Feilcke als Mitglied des Ausschusses der Preussischen Zentralgenossenschafts-Deputation berufen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Samstag, den 20. Februar, nachm., bei aufgeh. W.
Sondervorstellung für den Dienstagstag für Jugendliebe: „Zephia und
Leontis“, Auf. 7 Uhr. Eine sehr schöne Anzahl von Karten gelangt zum
Verkauf. Sonntag, den 21. Feb. Abd. Auf. 6½ Uhr. Vorabend
den 21. d. Staatstheater. Auf. 7 Uhr. Dienstag den 22. Feb. Abd.
Die „Gabin-Rache“. Neue Kompositionen v. Hefner-Buchard u. G. Auf.
Die drei Mitternächte, den 23. Feb. aufh. 8½. Sondervorstellung: „Mikena oder
Gerichte der Götter.“ Auf. 7 Uhr. (Eine sehr schöne Anzahl von Karten gelangt
zum Verkauf.) Donnerstag, den 24. Feb. C: Der Schilling aus dem
Jamaica. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 25. Feb. aufgeh. W. Uraufführung.
Die Brüder. Drama in 5 Akten von Hermann Kiefer. Auf. 6½ Uhr.
Samstag, den 26. Feb. aufgeh. W. Einmaliges Gastspiel des Mitteltheaters
der Großen Oper in Paris: „Margarete“, Margarete: Klle. Van
Haut. Hr. Geffin, „Nephtis“. Hr. Journe, sämtlich von der Großen
Oper in Paris. Auf. 7 Uhr. Sonntag, den 27. Feb. aufgeh. W. unter-
brechung des Kampagnen: „Der Schograbau“, Auf. 6 Uhr. — Für Samstags-
tag, den 28. d. M., ist eine Aufführung der Oper „Margarete“ vorhergesehen,
in der drei erste Mittelglieder des Großen Oper in Paris in das Haus
partien des Theaters mitwirken, und zwar Hrn. Dorel als „Margarete“,
Herr Geffin als „Jean“ und Herr Journe als „Nephtis“. Die Auf-
führung findet außer Abonnement statt und beginnt um 6 Uhr. Peterer
kauft ab Samstag, den 29. d. M.

[illegible]

• Stadtheater. Dienstag, den 21. Februar: Selbstlose Ver-
hehlung. Dienstag, den 22.: „Ein Haufen Liebe“. Mittwoch, den 23.:
„Marquise“. Donnerstag, den 24.: Tänze und „Der Vagabunde“. Freitag,
den 25.: „Kosmopolit“. Samstag, den 26.: „Heiteres Leben“. Sonntag,
den 27., nachm. 3 Uhr: „Zur und Zimmermann“. Abends 7 Uhr: „Die

Einzelkonzerte im Staatstheater. Das Programm des am Montag den 21. d. M., unter Mitwirkung des Hochscholers der Münchener Musik- und Kunstwissenschaften, des Musikwissenschaftlers Dr. Heinrich Knaul, stattfindenden 2. Einzelkonzertes ist folgendes: 1. Zum erstenmal: 2. Einfolge (G.M.) von Hugo Knaul, 2. Begleitung aus 2. Weichensteiners von Knaul von Richard Wagner, 3. Eine kleine Nacht- maul, 4. Streichquartett von W. A. Mozart, 5. Gesänge von Richard Strauss, 6. Litterature für Einzelfolgen Drama König Lear von Decker.

Barbara. Das neuerröthelte Kammerzimmer, das eben aus dem Herren Rocco Accattelli, Kammermeister Wilhelm Hoff und Geßler Alfred Schulte, ab 1. Montag den 21. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Rathhauses im ersten Stock, das ursprünglich für diesen Tag vorberathene Kammermusikanten der Herren Göbel, Schulte und der 2. Stimmregimenten des Artilleriebataillon in ein Später verlegt. — Der nächste Tag ist für Pension, den 21. 8. 98, ab 4 Uhr nachmittags, im kleinen

Das Gattspiel Fred Marions, des berühmten Telepothen und Sch

Schud ist erst in der spätalexandrinischen Zeit zur Verwend-
 dung gekommen. Wie einfach, nahezu kimpel, der ältere
 Apparat des athenischen Theaters war, leuchtet ein, wenn
 man noch hinzufügt, daß viele Bühnen auch keinen Vorhang
 kannte. Erweist man ferner, daß das antike Theater Frei-
 luftbühne im reinsten Sinne des Wortes war, und daß ein
 Amphitheater grundverschieden ist von dem geschlossenen
 Theateraal der Aufsenbühne, so ergibt sich klar, daß der
 moderne Regisseur seine Aufgabe nicht in der Rekonstruc-
 tion der antiken Bühne sehen kann.

Unsere in enge Bühnenhäus eingeengte Menschendarstellung, die die harte Wande des heroischen Schauspielers von Alt-Seltam nicht kennt, kann nur versuchen, mit den reichen Monumentalmitteln unserer Zeit den seelischen Inhalt wieder zu beleben, vermittelt durch das aus aufwandsreicher Gefühl hervorquellende, höchst gesteigerte, leidenschaftliche Pathos des Wortes, des sich den mimischen Ausdruck und die Gebärde des Schauspielers formt.

Aufführungen antiker Tragödien, wie Sie die Alten
haben, sind unmöglich und nicht einmal wünschenswert.
Wiederbelebungen im klassischen Geist und junger Form
ist das, was wir erstreben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zu Ernst Wachters 50. Geburtstag ist im Edda-Verlag Max Ahneri (Passei) eine größere Studie über den Dichter von Curt Hekel als ein Beitrag zur Festtagesthe der unferer Zeit erschienen. — Nach Informationen aus Prag soll das gelegentlich nach deutschösterreichischen Kundenbegehren von den Tscheken mit Rücksicht befehle Landesetheater den Deutschen zurückgegeben werden. Für die tschechische Kunst werde ein neues Gebäude auf dem Karlsplatzplan errichtet werden.

Blühende Kunst und Wissenschaft. Erich Wolfgang Korn gab eine neue Antiken- und Münzen-Sammlung heraus, die mit dem 9. Philharmonischen Konzert in Berlin am 28. Februar unter Leitung von Hans Knippenberg aufgeführt werden soll.

Wissenschaft und Technik. Die erste preussische Referendarin Fräulein Dr. jur. Edith Suhrmann hat ihren Vorbereitungsdienst im Bezirk des Kammergerichts angetreten.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlassung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 und 1921.

Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle im Finanzamtsbezirk Wiesbaden wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbstständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche)
2. sämtliche Personen, die ohne im Deutschen Reich zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirk Wiesbaden Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Besuche aus öffentlichen, im Hinblick des Finanzamtsbezirks gelegenen Reisen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder berufstätige erhalten.

Insoweit die vorstehend Genannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben und insoweit sie im Kalenderjahr 1920 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahr Einkommen von mehr als 10 000 Mark bezogen haben.

Die Steuererklärung ist dem Einkommen des Ehemanns das Einkommen seiner Ehefrau — sofern die Ehegatten nicht dauernd getrennt leben — und das Einkommen seiner zu seiner Hausbahn und jenen minderjährigen Kinder (mit Ausnahme jedoch des Erwerbseinkommens der Kinder) zuzurechnen.

Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabläufe oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabläufe oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Die Abgabe der Steuererklärung ist dem Einkommen der Steuerpflichtigen werden erg. befristet aufzuerheben, die Steuererklärung unter Vorbehalt des vorstehenden Vorwurfs in der Zeit vom 1. bis 31. März 1921 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Die Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen durch die Post zuzuschicken. Die Erklärung und die Abgabe einer Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vorwurf nicht ausgestellt worden ist; in diesem Fall haben sich die Steuerpflichtigen einen Vorwurf von dem unterzeichneten Finanzamt — jedoch nicht vor Anfang März — abzuholen.

Die Einkommens schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, jedoch aber auf Gefahr der Abgabe der Steuererklärung. Die Erklärung ist und deshalb ausdrücklich mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden (Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr vormittags) zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, wird mit Geldstrafen bis 500 Mark zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten; auch kann ihm ein Bußgeld bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorläufig bemerkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer zu niedrig ist, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterlassenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung auf Verurteilung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer schuldhaft als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Vernehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bemerkt, daß die Einkommensteuer zu niedrig ist, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe bis 500 Mark im Falle der Verurteilung bestraft (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

- Außerdem werden sämtliche Personen:
- a) die im Laufe des Jahres 1920 vorläufige Einkommensteuer entrichtet haben,
 - b) denen im Jahre 1920 Gehalts- oder Lohnbeträge für die Einkommensteuer einbehalten worden sind, aufgefordert, innerhalb der für die Abgabe der Steuererklärung vorgeschriebenen Frist vom 1. bis 31. März 1921 dem Finanzamt auf Verlangen Auskunft zu geben über die Entrichtung der vorläufigen Einkommensteuer und die Einbehaltung der Gehalts- und Lohnbeträge unter Benutzung der vorstehenden Vorzüge, die den Steuerpflichtigen steuerlichen Vorteile sind.

Die Einkommen und die Einkommensteuer sind in Wiesbaden, Herrnhardsstraße 1/3.

Wiesbaden, den 18. Februar 1921. F22

Das Finanzamt. Dr. Reinhardt.

Betr. Bestandaufnahme der Kraftwagen, Motorräder und Fahrräder.

Auf Anordnung des Herrn Oberbefehlshabers der französischen Rheinarmee vom 15. 1. d. J. ist eine Zahlung der im Stadtbezirk Wiesbaden vorhandenen

1. Kraftwagen,
2. Motorräder und
3. Herren-Fahrräder

vorzunehmen.

Hiernach werden alle Personen, Behörden, Gesellschaften usw., die sich im Besitz vorstehend bezeichneter Fahrzeuge befinden, aufgefordert, die zur Anmeldung vorgeschriebenen Bordzettel zwecks Ausfüllung auf Zimmer 37, 2. Stock, des Städtischen Wohnungsamtes, Abteil. für Requisitionen, Thelemannstraße 3, vom 8-12 Uhr, in Empfang zu nehmen, und zwar die Angehörigen mit den Anfangsbuchstaben

- A—M am Montag, den 21. Februar 1921.
- N—Q am Dienstag, den 22. Februar 1921.
- R—Z am Mittwoch, den 23. Februar 1921.

Die Abgabe der ausgefüllten Bordzettel hat in derselben Reihenfolge am Donnerstag, den 24. Februar 1921, Freitag, den 25. Februar 1921, und Samstag, den 26. Februar 1921, zu erfolgen.

Betreit von der Zahlung aus:

- a) Die Mitglieder des diplomatischen Korns, sowie sämtliche im Rheinland akkreditierten Konsuln fremder Staaten;
- b) Alle französischen Zivilbeamten, welche in irgend einem Dienstverhältnis zur Interall. Rheinlandkommission, zum Besatzungsheer oder zu einer durch den Friedensvertrag gebildeten Kommission stehen.

Diejenigen Ansel, welche die der Aufforderung nicht nachkommen oder deren Angaben als falsch oder unvollständig herausstellen, werden wegen Verstoßes gegen die französischen Militärverordnungen bestraft.

Wiesbaden, den 17. Februar 1921. F218

Der Magistrat.

Städtische Spiritusverteilungsstelle

Marktstraße 16, Zimmer 5.

Die nächste Ausgabe von Bezugsmarken für den zur Verteilung gelangenden Spiritus erfolgt an die Bezugsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben

- A—M am Montag, den 21. Februar.
- N—Q am Dienstag, den 22. Februar.
- R—Z am Mittwoch, den 23. Februar.

und zwar jeweils in den Vertikationsstunden von 8-12 Uhr. Die Reichsfläche ist unbedingt einzuhalten. — Zur Ausgabe gelangen Marken mit dem Sonderzeichen N.

Wiesbaden, den 19. Februar 1921. F218

Der Magistrat.

Betr. Haferzuweisung.

Die Ausgabe von Haferbescheinigungen für die Verteilung an Pferdebesitzer erfolgt im ebenmässigen Rhythmus. Zimmer 55 am Dienstag, den 22. Febr., für die Buchstaben A—M, Mittwoch, den 23. Febr., für die Buchstaben N—Z. Das Besuchsrecht für die dritte Verteilung ist hiermit erlassen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1921. F220

Der Magistrat.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Reicheinkommensteuern und Gewerbesteuer für das 4. Vierteljahr 1920 (Januar, Februar und März d. J.) sind bis zum 24. d. M. zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 25. d. M. die vollst. Zwangsversteigerung und event. gemäß § 104 der Reichsabgabenordnung die Erhebung von 5 Prozent Zinsen für verspätet eingezahlte Reicheinkommensteuern.

Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 24. d. M. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Debitnummer auf den Lohnsätzen anzugeben.

Wiesbaden, den 19. Februar 1921. F220

Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Gesundheit und der Sittlichkeit der Jugendlichen wird auf Grund des Reichsplatzgesetzes vom 12. Mai 1920 nach Anhörung des Ortsausschusses für Jugendpflege, angeordnet, daß Jugendliche unter 18 Jahren nur zu solchen Vorführungen von Bildstreifen zugelassen werden dürfen, die für Jugendliche ausdrücklich genehmigt sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß nach dem Reichsplatzgesetz von der Vorführung vor Jugendlichen alle Bildstreifen ausgeschlossen sind, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung oder Sicherheit zu gefährden, das religiöse Empfinden zu verletzen, verhöhnen oder entwürdigend zu wirken, das deutsche Völkchen oder die Beziehungen Deutschlands zu anderen Staaten zu gefährden und überhaupt alle Bildstreifen, vor welchen eine schädliche Einwirkung auf die sittliche, geistige oder gesundheitliche Entwicklung oder eine Verletzung der Phantasie der Jugendlichen zu befürchten ist.

Auf die im § 3 Absatz 4 des Reichsplatzgesetzes enthaltene Bestimmung, daß Kinder unter 6 Jahren zur Vorführung von Bildstreifen nicht zugelassen werden dürfen, wird nach besonders aufmerksamer Beachtung.

Der Jugendliche entgegen den Bestimmungen zu den allgemeinen Vorschriften zulässig, wird mit Geldstrafe bis 10 000 Mark bestraft. Handel mit oder Veräußerung von Bildstreifen ist mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung des Bildstreifens erkannt werden, ohne Rücksicht auf die Verurteilung der Beteiligten. Die Verurteilung der Beteiligten ist nicht auszuführen, so kann auf Einziehung des Bildstreifens erkannt werden. Außerdem kann, sofern der Täter vorläufig gehandelt hat, bis zu 3 Monaten und bei wiederholtem Rückfall, während der Verurteilung der Beteiligten das Betreiben des Gewerbes eingestellt werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1921. F220

Der Magistrat.

Neu eröffnet! Zahn-Praxis Neu eröffnet!

Langgasse 31. (oben Löwenapotheke)

Dr. med. W. G. Poelstra

Holl. A. 21 v. Zahna. zt.

O. Völpe, Dentist.

Sprechstunden: 8-12 Uhr, 3-6 Uhr.

Für Gartenbesitzer!

In Saunfäße u. Blüten ab unserem Lager am Westbahnhof preisw. abzugeben.

Hof, Hof u. Co.

Chaiselongues

(Friedens-Qualität) mit oder ohne Decken, Kissen, Spinnelant, 10. Bett, Trumeau, u. and. Spinnel, veränd. Preise preisw. bei Kasper, Am Römertor 7.

Chaiselongues

10 fast neue Chaisel, von 220 bis 320 Mk. Selb., Eleonorenstraße 7, 2. r., Herrmannstraße 25, Laden.

Brachtvolle pol. neue

Bertitos

(Bracht - Exemplare) nur 825 Mk., elegante Dunkel eiserne

Speisezimmer

nur 4500 Mk., nehme jed. gebr. Möbelstück in Zahl. Ansehen ohne Kaufwagn. Möbelhaus „3 Adler“, nur Drankensstr. 12.

Für die zahlr. Ehrungen und Glückwünsche anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

lagen wir hiermit allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

C. r. Busch u. Frau

Grietenaustraße 31.

Staatspolitik, nicht Wahlpolitik.

Von Wahlpolitik hat das deutsche Volk genug. Mit Wahlpolitik baut man die zusammengebrochene Wirtschaft nicht wieder auf. Wahlpolitik bereitet uns nicht aus den Fesseln der feindlichen Knechtschaft. Mit Wahlpolitik schafft man nicht den Geist der stillen Erneuerung. Wahlpolitik ist keine nationale Politik. Staatspolitik ist uns not!

Sie fordert von den Parteien,

daß sie ihre Sonderwünsche um der großen Aufgaben des Wiederaufbaues willen zurückstellen. Wir erleben aber, daß gerade von konservativer Seite die einzig mögliche Politik der mittleren Linie aufs heftigste bekämpft wird. Deshalb sei hier aus dem eigenen Lager der Deutschnationalen ein Kronzeuge aufgeführt, dessen Ausführungen für die gegenwärtige Politik der Deutschnationalen die schärfste Verurteilung bedeutet. In seinem Buche „Weltwende“ schreibt

Graf Posadowsky:

„Daß die Deutsche Volkspartei sich entschlossen hat, der neuen Regierung beizutreten, verdient entschieden Anerkennung. Die Partei wird starke Selbstüberwindung üben müssen und die politische Verantwortung für manche Maßnahmen stillschweigend zu tragen haben, die ihren Wählern und ihren Vertretern innerlich unliebsam sind.“

Trotzdem hat die Deutsche Volkspartei politisch richtig gehandelt,

wenn sie durch ihren Beitritt zur neuen Regierungsguppe den rechten Flügel des Zentrums und der Demokratie zu stützen sucht.

Es ist eine vaterländische Tat.

Die Deutschnationale Volkspartei ist in die neue Gruppenbildung nicht einbezogen; es mag dies auf ihre Mitglieder verstimmend wirken. Politik ist aber Schachspiel, wo nur mathematische Erwägungen und nicht Gefühlsregungen einen Erfolg versprechen.

An diese neue Regierung dürfen von der Partei keine Forderungen politischer und finanzieller Art gestellt werden,

welche die Partei, selbst wenn sie maßgebenden Einfluß in der Regierung hätte, selbst nicht zu erfüllen vermöchte.

Posadowsky verlangt dann, daß Staatspolitik und nicht Wahlpolitik getrieben wird.

Staatspolitik hat die Deutsche Volkspartei getrieben!

Darum verdient sie die Unterstützung aller, die von Wahlpolitik genug haben.

Warnung!
 Warne hiermit jeden-
 mann, meinem Sohn
 Ferdinand
 etwas zu leihen oder zu
 borgen, da ich für nichts
 haite.
Wilh. Weber
 Pa.-Schwalbach.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.**KASINO, Freitag, den 25. Februar 1921, 9 Uhr:****IV. Elite-Konzert****Lieder- u. Arien-Abend****Kammersänger****Richard Tauber (Tenor)****Staatsoper Dresden.****Am Flügel: Julius Ernsthaft.****PROGRAMM:****Lieder:** Schumann „Dichterliebe“, Grieg, Strauß.**Arien:** Rieni, Eugen Onegin, La Bohème.**Karten:** Mk 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.— bei Born & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße.**IV. Kalkum-Konzert****Dienstag, 22. Februar, abds. 7 1/2, Kasino, Friedrichstr. 22:****Graener-Liederabend!****Ersäuführung! Am Flügel: HANS GOEBEL.****Vorverkauf:** Born, Engel, Stöppler, beide Schellenbergs, Schottenfels.**Sonntag, 8 Uhr abends, Lyzeum Schlossplatz:****Die Wahrheit über den****Spiritismus****Freier Eintritt für jedermann.****Pr. Reihlen-Stuttgart.****Wähler und Wählerinnen**

so steht der Stimmzettel der Deutschen Volkspartei für die Stadt Wiesbaden aus.

Landtag: Deutsche Volkspartei.**Provinz (Kommunallandtag):** Deutsche Volkspartei.**Nassauische Landesbank Sparkasse**

Wir haben in Wiesbaden, Bismarckring 19 (frühere Tagblatt-Filiale) eine

Geschäftsstelle

errichtet, bei der Bank- und Sparkassengeschäfte ausgeführt werden können. F 355

Lehrerinnenverein für Nassau E. V.**Hauptversammlung**

am Samstag, den 5. März 1921, 6 Uhr, Lyzeum I.

1. Jahresberichte
2. Wahl des selbst. Vorstandes und einer Beisitzerin.
3. Berichtsnachrichten.

Getr. Anzüge.
Mantel, schlanke Figur,
perf. Janßen, Sonnenberg,
Bierstädter Straße 13.
Wer leiht Beamten
2000 Mk.
bei Klähr. Rückzahlung?
Off. u. D. 150 Tagbl.-Bl.

Consignataires Réunis Paris.

Agenturen in allen bekannten Hafenplätzen.

Consignation, Stevedoring, Transit usw.

Vertreter der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Regelmäßiger monatlicher direkter Dampfer-Dienst von Hamburg nach

Ecuador, Peru, Chile, Havanna, Vera Cruz und Tampico.**Passage-Gelegenheit über Frankreich nach New York, Cuba, Mexico usw.**Niederlassung in **Hamburg, AdmiralsstraÙe 7.**
Fernspr.: Hansa 8911, Elbe 8611 u. 8316. Telegr.-Adr.: Consren'oe.**Achtung! Mieter Achtung!****Was muß der Mieter als Wähler beachten?**

Daß die jetzige Regierung (4 Sozialdemokraten, 2 Zentrum, 2 Demokraten) durch die Zwangsbewirtschaftung im Wohnungswesen und der Mieterschutzgesetzgebung den Mietern Milliarden erspart haben, die sonst den Haus- und Grundstückspekulanten zugefallen wären.

Darum wählt sozialdemokratisch (G. P. D.)**Was muß der Mieter wissen?**

Daß der Mieterschutzverein (Sitz Wiesbaden) eine Anfrage an die hiesigen politischen Parteien gerichtet und um Stellungnahme zu folgenden Fragen er sucht hat:

1. Wie ist Ihre Stellungnahme zu dem geplanten Mietsteuergesetz?
2. Wie stellen Sie sich zu dem von der Regierung eingebrachten Entwurf eines Reichsmietengesetzes?
3. Wie verhalten Sie sich zu der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen?

Antworten gingen ein:

Demokratische Partei: — keine.**Zentrum:** hat — noch keine Zeit.

Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei fühlen sich nicht gewachsen, selbst diese Frage zu beantworten, sie wollen in Berlin Rat holen. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei will neben den Interessen der Hausbesitzer auch die der Mieter „entschieden“ vertreten.

Die drei linksstehenden Parteien erklärten übereinstimmend: Ablehnung des geplanten Mietsteuergesetzes. Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Die Sozialdemokratische Partei betont besonders:

Die Wohnungs- und Mieterfrage kann nur durch den Neubau von Wohnungen gelöst werden. Wie die hierzu notwendigen Mittel aufgebracht werden, bedarf einer eingehenden Prüfung durch alle in Frage kommenden Körperschaften. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands bietet die Gewähr, daß sie in allen Fragen des Mieterschutzes auch bei dem geplanten Mietsteuergesetz im Reichs- und Landtag eine gerechte Verteilung bei Aufbringung der Mittel, unter Berücksichtigung der finanziell schwachen und kinderreichen Familien, vertreten wird.

Darum wählt sozialdemokratisch (G. P. D.)**Wie muß der Mieter als Wähler handeln?**

Er muß wählen und muß so wählen, daß seine Mieterinteressen im Parlament wirksam vertreten werden. Durch den Sieg der Rechtsparteien besteht die Gefahr, daß die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen aufgehoben wird und Gesetze beschlossen werden, gegen die der beste Mieterverein machtlos ist. F 791

Darum wählt die Soziald. Partei Deutschlands (G. P. D.)**Handwerker u. Gewerbetreibende!****Auf zur Wahl!**

Stimmt für die bürgerlichen Parteien, die wieder aufbauen und selbständ. Gewerbe und Besitz schützen wollen.

Stadtverband für Handwerk und Gewerbe.

F 362

Auskunftstellen

der

Deutschen Volkspartei**am Sonntag, den 20. Februar**

Hotel Spiegel, Kranzplatz
„Zum Kar ohol“, Rheinstraße, Ecke Karlstraße
„Zum Rodenheimer“, Bertramstraße, Ecke Heilmundstraße
„Zum Gneiss“, Ecke Weiden- und Gneissstraße
„Zur Wippsburg“, Philipp-Bergstraße 21
Geschäftsstelle der Partei, Friedrichstraße 9.

F 791

Konfirmanden-Anzügedunkelblau, fertigt an für 500.— Mk.
Prima Stoff u. Zubeh.
Feine Maßschneiderei.**J. Eggermann, Doitzheimer Straße 63.****Kulturpolitik**

Die Unterrichtsmittel werden immer teurer, das Schulgeld ist kaum noch erschwinglich. Wissenschaft und Fortschritt, Kunst und Technik sind gefährdet. Mit dem wirtschaftlichen Niedergang geht der geistige Hand in Hand. Was ist aus den Versprechungen der Novembermänner geworden? Wenn es so weitergeht, können nur noch Schieber und Bucherer ihren Kindern eine höhere Schulbildung zuteil werden lassen. Die von der Preussischen Regierung betriebene Parteipolitik ist keine Kulturpolitik. Soll die deutsche Kultur noch gerettet werden, dann muß der 20. Febr. der sozialistischen Mißwirtschaft in Preußen ein Ende machen und eine Politik der Sachlichkeit u. des Schutzes geistiger Arbeit einleiten.

Deutsche Volkspartei!

F 789

Herren-Radneu bereift, 575 u. 700 Mk.
Räder zu vert. Gegeben
zu ul. Holland, Sebanitz 5**Diplom.-Schreibz.**grasiv eichen, u. herrsch.
Räder zu vert. Gegeben
zu ul. Holland, Sebanitz 5